

Als
 Der Hochwohlgebohrnen Frau
F r a u
M agdalenen Franciscen
Sibyllen
 gebohrnen Baronnessinn von Herzberg

Des
 Hochwohlgebohrnen Herrn
H e r r n
Carl Siegmund von Kautenfranz
 auf Kautenberg

Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbestallten General-Majors und
 Commandanten der Fürstl. Residenzstadt Altenburg, wie auch Christiens über ein Regiment
 zu Fuß

Höchstgeliebtesten Frau Gemahlinn
 welche den 1. des Christmonats 1752. seelig entschlief
 nach der am 4. bereits geschehenen Beerdigung
 den 31. eben dieses Monats

die öffentliche Gedächtnißpredigt
 in der Garnisonkirche daselbst gehalten wurde

die ihnen obliegende ^{sollten} Pflicht des innigsten Beyleids
 durch diese Klage an den Tag legen

die sämtlichen Stabs- und Oberofficiers des löblichen Altenburgischen Landregiments zu Fuß.



Altenburg

gedruckt bey Paul Emanuel Richter, Fürstl. Sächs. Hofbuchdrucker.





betagter Herr, den wir als Vater ehren,
An Dessen Schmerz ein jeder Antheil nimmt,
Auch unser Leid soll dies Gedicht Dich lehren,
Das Treu und Pflicht um Deine Gattinn stimmt.

Du hast uns längst durch Dein Verdienst verbunden,
Mit Dir erfreut, mit Dir bestürzt zu seyn.
D könnten wir bey anmuthsvollen Stunden
Ein frohes Lied heut Deinem Ruhme weihn!

Doch schlechte Kunst, am Glücke Theil zu nehmen,
Das nach dem Wunsch erhabner Gönner blüht.
Ein redlichs Herz muß sich nicht minder grämen,
Wenn sich um sie ein Sturm zusammen zieht.
Da Noth und Weh die Treue der Gemüther
Am besten prüft und zu erkennen giebt;
So wird es auch bey dem Verlust der Güter,
Der sie betrifft, nach Freundes Art, betrübt.

Wenn wir den Blick nach jenem Grabe lenken,
Wohin man jüngst Dein Ehgemahl gelegt;
Wenn wir gerührt Dein Schicksal überdenken;
Wie wird das Herz vor Bangigkeit bewegt!
Sie sinkt dahin und mit Ihr alle Freude,
Die öfters noch des Lebens Pein versüßt:
Sie stirbt, und mehret zu ungleichgrößerm Leide
Die Last, die stets das Alter in sich schließt.

O sähest Du die Herzen mit Dir weinen,
Die dieser Tod und Gottes Fügung theilt;
So wär vielleicht der Thränenstrom der Deinen
Ein sanftes Del, das Schmerz und Wunden heilt.
Pflegt es die Welt gleich spröde zu verlachen;
Doch wen, wie Dich, der Menschheit Tugend ziert,
Der wird sich auch dies Leid zum Nutzen machen
Und wird dadurch getröstet und gerührt.

Den höhern Trost der offenbahrtten Schriften
Und der Vernunft verschweigt Dir dies Gedicht.
Wir wollen nur des Traurens Denkmaal stiften,
Und wissen längst, daß er Dir nicht gebricht.
Du bist ein Held, doch nicht allein im Kriege,
Wo sich der Feind kühn vor die Augen stellt:
Du bist geübt auch in dem schwerern Siege,
Den man im Weh selbst über sich erhält.

Du bist nicht nur, o Zierde unsers Standes,
Der Lehre nach ein so genannter Christ,
Die That beweist das Lob des ganzen Landes,
Daß auch Dein Herz dem Herrn ergeben ist.
Geh, Altenburg, in deiner Vorstadt Tempel
Und sieh, wie er die Seele klagt und ehrt,
Doch auch zugleich durch sein gerecht Exempel
Des Traurens Pflicht und Mäßigung Dich lehrt.

Wir schicken noch zu des Erlösers Throne
Für Sie den Wunsch, für Dich die Seufzer ab:
Sie labe Gott mit seinem Gnadenloshne,
Dich fasse spät das stets zu frühe Grab.
Ihr Körper ruh nach überstandnem Leiden,
Bis daß der Ruf, ihr Todten lebt! erklingt,
Den Geist erquick der Sitz der ewgen Freuden,
Wohin kein Ach bestränkter Lippen dringt.

Dir aber geh des neuen Jahres Sonne
Auf diesen Schluß verkklärter wieder auf.
Vollende froh in ungeförter Wonne
Den stets mit Ruhm geführten Lebenslauf.
Erlange dort den Preis der tapfern Helden,
Die hier getreu das Vaterland beschütz.
Der Thaten Lob mag die Geschichte melden,
Daß noch Dein Bild der späten Zukunft nützt.



W 18

Als

Der Hochwohlgebohrnen Frau
F r a u

Magdalenen Franciscen
Sibyllen

gebohrnen Baronnessinn von Herzberg

Des
Hochwohlgebohrnen Herrn
H e r r n

Carl Siegmund von Kautenfranz
auf Kautenberg

Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbestallten General-Majors und
Commandantens der Fürstl. Residenzstadt Altenburg, wie auch Obristens über ein Regiment
zu Fuß

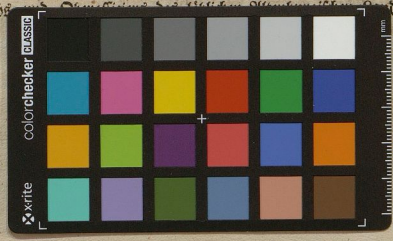
Höchstgeliebtesten Frau Gemahlinn

welche den 1. des Christmonats 1752. selig entschlief
nach der am 4. bereits geschehenen Beerdigung
den 31. eben dieses Monats

die öffentliche Gedächtnißpredigt
in der Garnisonkirche daselbst gehalten wurde

sollten
die ihnen obliegende Pflicht des innigsten Beyleids
durch diese Klagode an den Tag legen

die sämtlichen Stabs- u. Compagnie-Officiere des obgenannten Regiments zu Fuß.



Altenburg

gedruckt bey Paul Emanuel Richter, Fürstl. Sächs. Hofbuchdrucker.

